

Alternative Therapie

Im Gespräch mit Ute Hoffmann

Heilpraktikerin und Krankenschwester

Frau Hoffmann, neben Ihrer Naturheilpraxis in Handewitt betreiben Sie seit 2005 mit einer Kollegin eine Praxis innerhalb des Diakonissenkrankenhauses in Flensburg. Dort arbeiten Sie als Heilpraktikerin und bringen Ihr Wissen und Ihre Erfahrung ein zur ergänzenden Behandlung von IC-Betroffenen. Wie kam es dazu?

Unsere Therapieangebote sind keine Bestandteile des Krankenhauses und werden daher privat in Rechnung gestellt. Von einigen Krankenkassen werden die Kosten jedoch anteilig übernommen.

Die Arbeit im Krankenhaus hat bei mir die Frage geweckt, welche Einflüsse (Ernährung, Umwelt, Arbeitsplatz, Verhaltensweisen im Leben, Wohnort) jeweils zu den bestehenden Erkrankungen geführt haben könnten und welche Behandlungsmethoden es alternativ neben der Schulmedizin gibt, die zur Heilung eines Krankheitsbildes beitragen? Denn für mich ist Krankheit ein Bedürfnis des Körpers, Verluste und Störungen anzuzeigen.

So entstand der Wunsch, gemeinsam mit der Schulmedizin, also während oder nach dem Krankenhausaufenthalt, aktiv mit alternativen Methoden am Heilungsprozess eines Patienten beteiligt zu sein.

Meine derzeitigen Behandlungsschwerpunkte sind:

- Akupunktur
- Entgiftungs- Ausleitungsverfahren (Kinesiologie)
- Wirbelsäulentherapie (Dorn-Breuss/Kinesiotape)
- Homöopathie
- Traumaarbeit in Form von Gesprächstherapien

Sind all ihre Behandlungsschwerpunkte für IC-Patienten und Patientinnen interessant und wie sieht das konkret aus?

Mehr oder weniger, oder anders gesagt: Jeder Mensch reagiert anders und spricht unterschiedlich auf die jeweiligen Therapieformen an.

Die **Akupunktur** dient begleitend zur Schmerzlinderung. Eine Jahrtausend alte Heilmethode, die heute zunehmend an Bedeutung gewinnt. Akupunktur als nebenwirkungsfreie Begleittherapie ist vielen sicherlich geläufig. Trotzdem möchte ich einige Zusammenhänge, die vielleicht bisher noch nicht bekannt sind, erläutern oder das Wissen darüber einfach auffrischen.

Die Zusammenhänge sind keine Abhandlungen aus Studien, sondern sind aus den Behandlungen in meiner Praxis heraus entstanden.

Ein Organismus verfügt über 14 Akupunkturbahnen. 12 werden Meridiane genannt und es gibt 1 Lenker - und 1 Konzeptions-Gefäß:

- Meridiane sind Leitungsbahnen unter der Haut, die in einem doppelten Strang symmetrisch auf jeder Körperhälfte verlaufen und den Organen zugeordnet sind. Man kann sie mit einer Messung des Hautwiderstandes sichtbar machen.
- das Lenkergefäß: verläuft vom Steißbein am Rückgrat entlang bis zum Scheitel und weiter über die Nasenwurzel zur Oberlippe
- das Konzeptionsgefäß: beginnt an der Unterlippe, verläuft über das Brustbein weiter zum Magen und endet am Damm.

Auf diesen Linien gibt es sensible Punkte, die man mittels Akupunktur oder Akupressur beeinflussen kann. Jeder Meridian und

die beiden Gefäße haben eine Maximalzeit von 2 Stunden, in denen man am stärksten auf sie einwirken kann. Sie bilden an einem Tag einen Kreislauf, in dem sie der Reihe nach abwechselnd ihre Funktion aufnehmen. Da die Reihe um Mitternacht beginnt, ist es nicht verwunderlich, dass man durch gestörte Meridiane gerade nachts, wenn sie in Ihrer Zeit aktiv sind, aus dem Schlaf erwacht.

Störungen des Energieflusses innerhalb des Meridians haben vielfältige Ursachen, einige davon sind: Narben oder Wunden auf den Meridianverläufen, Ablagerungen, Vergiftungen oder die Organerkrankungen usw.

Für die Schädel- und Ohrakupunktur werden sehr dünne Nadeln in ausgewählte Akupunkturpunkte eingestochen, die für einige Zeit (20- 30 Min.) darin verbleiben, während der Patient liegend ruht. Die Wirkung bezieht sich auf das zentrale und periphere Nervensystem, auf Hormone, Blutzirkulation und Immunsystem. Nervenzellen werden stimuliert und Impulse an das Rückenmark weitergeleitet. Hier werden z. B. Substanzen freigesetzt (Enkephalin oder Dynorphin), die die Schmerzübertragung verhindern, also analgetisch wirken. Weiterhin wird die Durchblutung verbessert (Serotonin und Glukokortikoide beeinflussen den Sympathikus) und Muskel und Bindegewebe tonus werden herabgesetzt, was zur Entspannung führt.

Die Akupunktur kann anfänglich täglich und später in größeren Abständen, d. h. wöchentlich oder monatlich durchgeführt werden.

Kinesiologie / Ernährung

Das Essen mit all seinen Zusätzen zur Verbesserung des Geschmacks, zum Weichmachen des Fleisches, zur Konservierung und zur Pilzvernichtung macht es dem heutigen Menschen sehr schwer, seine circa 600 Milliarden Keime im Verdauungstrakt und auf der Hautoberfläche als Symbionten zu erhalten. Somit ist es nicht verwunderlich, dass es zur Zunahme von chronischen Erkrankungen, wie z. B. Hauterkrankungen, rheumatischen Erkrankun-

gen, Infektanfälligkeiten, Schleimhauterkrankungen und Erkrankungen von einzelnen Darmabschnitten, kommt.

Da die Ernährung bei der IC einen entscheidenden Beitrag in der Behandlung darstellt, ist es unabdingbar unverträgliche Nahrungsmittel auszutesten, um Reizstoffe frühzeitig zu erkennen, um sie zu vermeiden und einen Rest an gesunder und ausgewogener Ernährung zu sich zu nehmen.

Mit Hilfe des kinesiologischen Testverfahrens oder auch Biofeedbackverfahren genannt, werden verschiedene Nahrungsmittel auf derzeitige Verträglichkeit hin ausgetestet. Wobei sich die Verträglichkeit mit zunehmender Heilung und unter Berücksichtigung weiterer Krankheiten ändert.

Bei der IC spielt auch die Verschiebung des Säure-Basen-Haushaltes eine große Rolle. Viele Menschen befinden sich heutzutage mit ihrem Blut und Urin pH-Wert im sauren Bereich. Ein häufiger Genuss von Kaffee, Spirituosen, kohlen säurehaltigen Getränken und Fleisch fördert die Verschiebung in den sauren Bereich. Ist dies erkannt, kann der pH-Wert mit Hilfe von Nahrungsmittel umstellung, oder so genannten Basenbildnern (z. B. Basenbrühe), teilweise korrigiert werden.

Mit Hilfe dieses kinesiologischen Testverfahrens kann man gleichzeitig eine Schwermetallbelastung oder sogar Vergiftung des Körpers erkennen, die eine Entgiftung nötig macht. Denn nachweislich stören Schwermetallbelastungen das Immunsystem und damit wiederum die natürliche Abwehr und den Aufbau von gesunder Schleimhaut.

Wie sieht es mit der täglichen Trinkmenge aus?

Hier stellt sich die Frage: Wie hoch ist der Bedarf des einzelnen Menschen an Wasser? Welches ist das richtige Wasser und welches ist für den Organismus notwendig? Was ist mit meiner Erkrankung vereinbar? Ich denke, diese Fragen müssen in einem individuellen Gespräch geklärt werden.

Wo findet die Homöopathie ihren Platz in der IC-Therapie?

Homöopathika sind pflanzliche, tierische oder mineralische Substanzen die aufbereitet wurden. Alle Erkrankungen, die der Selbstregulation des Organismus zugänglich sind, lassen sich mit Hilfe von Homöopathie beeinflussen. So kann sie bei funktionellen, psychosomatischen und chronischen Erkrankungen zum Einsatz kommen. Nach einer umfangreichen Anamnese und dem kinesiologischen Testverfahren werden Einzel- oder Komplexmittel eingesetzt, um z. B. die Meridiane zu stärken, den Aufbau der Schleimhaut günstig zu beeinflussen oder sogar, neben der schulmedizinischen Therapie, voranzutreiben. Zusätzliche Beschwerden wie sie häufig in Kombination mit Blasen- und Nierenerkrankungen auftreten, z. B. Migräne, Gelenkschmerzen, allergische Reaktionen oder Dickdarm- und Magenprobleme, lassen sich damit ebenfalls günstig beeinflussen.

Warum gehört Trauma-Arbeit und Gesprächstherapie zu Ihren Schwerpunkten?

Um dem ganzheitlichen Diagnose- und Therapieverfahren gerecht zu werden, fehlt es bei der Ursachenforschung der Erkrankung noch an der Umfelddiagnostik. Damit meine ich die Lebensgewohnheiten, Lebensumstände, Arbeitsplatzbelastungen, vorangegangene Erkrankungen oder sogar Familienbelastungen. Viele körperliche Erkrankungen haben ihren Ursprung ganz oder teilweise im Unbewussten, in dem unter anderem konfliktbeladene Erlebnisse gespeichert sind. Dazu gehören z. B. Unfälle, Krankheiten, einschneidende Lebensereignisse, negative Dinge, die man erlebt hat. Sie werden verdrängt und durch Abwehrmechanismen geschützt. Trotzdem sind sie ein Bestandteil unseres Lebens und wirken von da aus auf unser Leben ein, auch wenn wir sie bereits vergessen haben. Auch ständiger Stress hinterlässt seine Folgen. Unter Stress wird der Sympathikusnerv (Kampf- oder Fluchtsituation) aktiviert und damit die Blutzufuhr zu bestimmten Skelettmuskeln vergrößert. Leider wird in dieser Phase die Blutzufuhr zu den inneren Organen vermindert. Das ist in einer einma-

ligen Stresssituation nicht weiter hinderlich. In einer ständigen inneren angespannten Stresssituation, die dann auch noch anhält, führt diese Minderdurchblutung der inneren Organe auf lange Sicht zu Blockaden und organischen Erkrankungen.

Unter Berücksichtigung dieser Themen wird eine individuelle Auswahl an Therapiemöglichkeiten gemeinsam mit dem Patienten erarbeitet, wobei die Gespräche einen nicht unwesentlichen Zeitfaktor einnehmen. Es ist mir wichtig den aktuellen Stand des Patienten zu ermitteln, um ihm dann praktische Lösungen seiner Probleme an die Hand zu geben.

Die langfristige Begleitung von IC-Patientinnen und Patienten hat im Besonderen durch die Kombination der Therapieangebote schulmedizinischer und naturheilkundlicher Art eine bedeutende Reduzierung der Krankheitssymptome gezeigt.

Das Rezept der Basenbrühe lautet wie folgt:
3 mittelgroße Kartoffeln +
1 Karotte +
1 gr. Stück Sellerie

alles klein schneiden,
in 1 Ltr. Wasser auskochen (nicht salzen) Gemüse herausnehmen und verwerfen. Die Brühe mit Petersilie würzen

kalt oder warm morgens und abends oder über den Tag verteilt trinken. Jeden Tag frisch zubereiten. Tagesbedarf evtl. in Thermoskanne aufbewahren. Diese Brühe entschlackt und entsäuert

Ute Hoffmann
Heilpraktikerin mit Praxis im
Diakonissenkrankenhaus in Flensburg